

FORUM

Die Frauenorganisation der Migros
L'organisation féminine de Migros
L'organizzazione femminile della Migros

elle



FORUM ELLE 2023

**Zentralvorstand,
Sektionen, Kultur:
Wir stellen uns vor!**

Mit leckeren Snacks gestärkt



migrolino

Editorial



Beatrice Richard-Ruf
Zentralpräsidentin
beatrice.richard@forum-elle.ch
www.forum-elle.ch

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Mit Freude präsentiere ich Ihnen das neue

Heft zum Forum elle. Ein Stück Kultur.

Für Sie. Viel Spass beim Lesen.

Modernes Format, mehr Inhalt, anderes Layout: Das neue Heft ist ein echter Hingucker. Ich habe grosse Freude daran und hoffe, dass Sie diese Freude mit mir teilen. Es gibt viel zu entdecken und zu betrachten: Texte, Ideen und Bilder. Das eine oder andere dürfte massgeschneidert sein für Sie. Wo auch immer Sie leben; denn jede Sektion ist im Heft vertreten mit Ausflugstipps und anderem. Auch der Zentralvorstand hat zwei Seiten im Heft, um sich vorzustellen. Das Forum elle ist ein wunderbares Netzwerk von engagierten Frauen. Für engagierte Frauen. Zentral sind dabei die Vorstandsfrauen. Wir krönen sie – als Dankeschön und Wertschätzung – für einen Tag zu «Schlossdamen»: Mit dem Verband Schweizer Schlösser laden wir sie ein nach Brig und Thun. Was konkret geplant ist, erfahren Sie im Heft auf Seite 29.

Die Migros ist wie das «Modell» der Schweiz. Das repräsentiert auch das Migros-Kulturprozent. Es fördert Kultur für die ganze Bevölkerung: breit gefächert, zugänglich, nahe bei den Leuten. Alle sollen Zugang haben zu dem, was sie interessiert: ob Tanz, Theater, Nachbarschaftshilfe oder Bildung. Das Kulturprozent unterstützt auch grosszügig das Forum elle. Hedy Graber, Leiterin Direktion Gesellschaft und Kultur, erzählt in einem Interview, was sie fasziniert an der Migros, wer sie ist, was sie anstrebt mit dem Migros-Kulturprozent – und warum sie für die Kultur und ihre Arbeit «brennt».

Ich lade Sie ein, ins Heft «einzutauchen». Lassen Sie sich inspirieren und verführen. Von Ideen, Geschichten, Menschen und Orten. Schreiben Sie mir, wenn Ihnen etwas besonders gefällt – oder fehlt. Ich schätze Ihr Feedback!

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht
Ihre Beatrice Richard-Ruf

Inhalt

- 04** **Vorhang auf!**
Zentralvorstand:
Mehr als ein Vorstand – ein Team
- 06** **Gesprächsstoff**
Kultur: Ein Grundnahrungsmittel
für unsere Gesellschaft
- 10** **Tour de Suisse**
Unsere Sektionen von A–Z:
Wir stellen uns vor
- 29** **Entdecken**
Eine historische Vielfalt an Schweizer
Schlössern, die es zu entdecken gilt
- 30** **Perlen der Schweiz**
Kunst, Kultur und Tradition:
Wir präsentieren Sehenswürdigkeiten
- 33** **Erfolgsgeschichten**
Migrolino: Vom kleinen «m»
zum grossen Erfolg
- 34** **Wissen**
Migros Wirtschaftspolitik: Pflanzen-
züchtungen für eine nachhaltige Zukunft
- 36** **Marktplatz**
Wir suchen und Sie finden

Der Zentralvorstand stellt sich vor

Wer sind wir? Und was machen wir? Wir sind ein bunt zusammen gewürfelter Haufen von Frauen mit den unterschiedlichsten Lebensläufen. Und dennoch haben wir eines gemeinsam: Seit 2016 arbeiten wir in einem Team auf ein gemeinsames Ziel hin. Egal ob Sturm, Sonnenschein oder Regen. Auch in turbulenten Zeiten gehen wir durch dick und dünn. So zwang uns beispielsweise Covid-19 in den Jahren 2020 und 2021 dazu, unsere Arbeit neu zu erfinden. Jede von uns hat einen bestimmten Tätigkeitsbereich, in welchem sie ein absoluter Profi ist. Und diese sechs Frauen möchten wir Ihnen nun kurz vorstellen.

Text: Marjana Ensmenger



Vorne: Liliane Legrand (l.), Zentralpräsidentin Beatrice Richard (r.)
Hinten: Sekretärin Monika Früh (l.), Gaby Malacrida (2. v. l.), Cécile Schwinghammer (2. v. r.), Elisabeth Schmid (r.)

Beatrice Richard

Als Zentralpräsidentin ist sie das Bindeglied zwischen dem Migros-Genossenschafts-Bund und dem Forum elle. Sie führt nicht nur den Zentralvorstand und organisiert Sitzungen, sondern trägt auch die Hauptverantwortung für die Kommunikation. Und falls wir medial Auskunft geben müssen, dann ist Beatrice ebenfalls unsere Frau dafür. Zweimal im Jahr organisiert sie ausserdem die inhaltlichen und thematischen Schwerpunkte für die Präsidentinnenkonferenzen und die Arbeitstagung. Dort nehmen jeweils die Sektionspräsidentinnen teil. Das ist aber noch nicht alles. Beatrice ist unser Dreh- und Angelpunkt für sämtliche übergeordnete Anliegen. Mit ihrem enormen Wissen organisiert sie die jährlich stattfindenden Delegiertenversammlungen und schreibt unseren Jahresbericht. Beatrice ist definitiv unsere Frau für alle Fälle.

Cécile Schwinghammer

Wenn Beatrice einmal abwesend sein sollte oder zu viel Arbeit auf ihrem Tisch liegt, übernimmt Cécile als Vizepräsidentin das Ruder. Eine ihrer Hauptaufgaben besteht darin, die Deutschschweizer Sektionen bei Fragen und Anliegen zu unterstützen. Ihre Stärke liegt aber auch in der Organisation von Anlässen. So liegt beispielsweise die Organisation des Wertschätzungsanlasses in den Händen von Cécile. In Absprache mit dem Zentralvorstand wird dieser alle zwei Jahre von ihr mitorganisiert. Eine weitere Aufgabe von Cécile besteht darin, Inserate für unser Heft zu akquirieren. Ein richtiger Knochenjob, bei dem es viel Fingerspitzengefühl und Überzeugungsarbeit benötigt, wenn man bedenkt, dass das Finden von Inserenten immer schwieriger wird. Und genau diese Eigenschaften bringt sie wie keine andere mit. Das zeigen auch die Zahlen: Für das vorliegende Heft konnte sie insgesamt sieben Inseratseiten füllen. Ähnlich wie Beatrice fungiert auch Cécile als zentrales Bindeglied zwischen dem Forum elle und der Migros. Darüber hinaus pflegt sie auch mit anderen Organisationen ausserhalb der Migros eine hervorragende Beziehung.

Liliane Legrand

Liliane ist unser Sprachtalent und zuständig für die Westschweizer Sektionen. Dort kümmert sie sich um die verschiedenen Vorstände und steht ihnen bei Anliegen und Fragen mit Rat und Tat zur Seite. Besonders wertvoll ist sie für die Vorstände, wenn es um den Forum-elle-Tag geht. Dort sorgt sie jeweils für gute Laune, wenn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeweils in den Genuss der feinen Schöngeli kommen, die Liliane jeweils bestellt und verteilt.

Elisabeth Schmid

Jonglieren mit Zahlen? Das kann Elisabeth. Deshalb ist sie bei uns auch für die Finanzen verantwortlich. Ausserdem führt sie unsere Buchhaltung und ist für das Versicherungswesen zuständig. Sie unterstützt auch die Sektionsvorstände bei Fragen zur Buchhaltung oder zum Jahresabschluss.

Gaby Malacrida

Neben Liliane ist Gaby unser zweites Sprachtalent. So unterstützt sie beispielsweise den Zentralvorstand beim Erstellen des Newsletters in allen drei Landessprachen. Auch Gaby glänzt mit ihrem Netzwerk, das sie über die Jahre mit verschiedenen Bereichen innerhalb der Migros aufbauen konnte.

Monika Früh

Als Zentralsekretärin von Beatrice unterstützt sie die verschiedenen Vorstände in sämtlichen Belangen rund um die Website und die Bewirtschaftung der Mailadressen. Weshalb das wichtig ist? Dank Monika sind die Adresslisten für den Versand des Newsletters und unseres Printmediums stets auf dem neusten Stand. Ausserdem hält sie jeweils als Protokollführerin fest, was an den Sitzungen und Konferenzen des Zentralvorstands besprochen wurde.

FÜR DIESE WERTE STEHEN WIR EIN

Wir leben und schätzen die Arbeit der verschiedenen Sektionsvorstände. Egal ob in den Sektionsvorständen oder bei den Mitgliedern – das Forum elle wird gelebt. Besonders die Arbeit in den Sektionsvorständen erachten wir als enorm wertvoll. Um den ehrenamtlichen Mitgliedern der verschiedenen Sektionen deshalb gebührend zu danken, hat der Zentralvorstand 2018 zum ersten Mal einen Wertschätzungsanlass organisiert. Auch im Jahr 2023 möchten wir den Mitgliedern der Sektionsvorstände danken und laden zum dritten Wertschätzungsanlass ein. Während eines Tages sollen unsere Mitglieder ihren Alltag für einmal vergessen können und voll auf ihre Kosten kommen. Dafür laden wir sie ein im September einen Tag im Stockalperpalast in Brig oder im Oktober im Schloss Thun zu verbringen.

Interview mit Hedy Graber, Leiterin Direktion Gesellschaft und Kultur

«Kultur ist ein Grundnahrungsmittel, das jeder Person zugänglich sein sollte.»

Wer mit Hedy Graber über ihre Arbeit spricht, merkt sofort, dass diese Frau für die Kultur «brennt». Als Leiterin Direktion Gesellschaft & Kultur beim Migros-Genossenschafts-Bund verantwortet sie unter anderem das nationale Engagement des Migros-Kulturprozent: mit altbewährten Projekten, mit neuen Initiativen, mit einer klaren Vision. Und mit dem Ziel, Kultur zu ermöglichen, die allen zugänglich ist.



Hedy Graber, Leiterin Direktion Gesellschaft & Kultur, Migros-Genossenschafts-Bund © Jasmin Frei

«Kultur macht es den Menschen möglich, sich zu öffnen.»

ZAHLEN ZUM MIGROS-KULTURPROZENT

- Investiert jährlich 140 Mio. CHF in Kultur, Gesellschaft, Bildung, Freizeit und Wirtschaft
- Hat seit der Gründung 1957 5 Mrd. CHF für die Gesellschaft eingesetzt

Interview: Angela Cadruvi

Frau Graber, wie definieren Sie ganz persönlich Kultur?

Ich kann mir ein Leben ohne Kultur nicht vorstellen. Meine Mutter war Dirigentin, Pianistin und Komponistin. So habe ich schon als Kind gelernt, künstlerische Arbeit zu respektieren. Mich fasziniert vor allem, wie Kultur die Gesellschaft reflektiert: Sie stellt Fragen, geht produktive Umwege, ohne gleich Antworten zu finden.

Was ist die Kernaufgabe des Migros-Engagements?

Unsere Aufgabe ist es, einen Beitrag für den Kitt in der Gesellschaft zu leisten mit sozialen Projekten, mit dem Pionierfonds, mit kulturellen Projekten.

Was meinen Sie mit Kitt?

Menschen unterschiedlichster Herkunft sollen an der Gesellschaft teilhaben können, deshalb schaffen wir Angebote für unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen! Ein Beispiel: Im 2022 haben wir die Nachbarschaftsinitiative lanciert, ein sehr niederschwelliges Projekt. Es ging darum, in der Bevölkerung Ideen zu sammeln zu einer besseren Nachbarschaft! Man konnte sich mit einer Idee bewerben und 500 Franken gewinnen, um die Idee umzusetzen. In einer zweiten Phase haben wir einen Ideenwettbewerb gemacht, in dem wir substantiellere Projekte angestossen haben, die Menschen in der Nachbarschaft zusammen realisieren wollten. Der Rücklauf war enorm. Vorbereitend haben wir eine Studie gemacht mit dem Gottlieb Duttweiler Institut, weil das Thema Nachbarschaft bisher gar nicht erforscht war. So haben wir herausgefunden, welche Nachbarschafts-Typen es gibt: von den Distanzierten zu den Beziehungspfleger*innen, von den Inspirationssucher*innen zu den Wertorientierten. Wenn

Teodor Currentzis mit dem SWR Symphonieorchester im KKL Luzern bei den Migros-Kulturprozent-Classics



DAS MIGROS-KULTURPROZENT

unterstützt kulturelle und soziale Initiativen und bietet einer breiten Bevölkerung ein vielfältiges Angebot. Insgesamt investiert das Migros-Kulturprozent jährlich über 140 Millionen Franken. Das Migros-Kulturprozent wird dabei je hälftig von den 10 regionalen Migros-Genossenschaften und dem Migros-Genossenschafts-Bund getragen. Zu den Einrichtungen des Migros-Kulturprozent gehören das Gottlieb Duttweiler Institut, die Klubschule Migros, die Monte Generoso Bahn, das Migros Museum für Gegenwartskunst und die vier Parks im Grünen.

man zuerst mit einer Studie einen Boden legt, eine Legitimation erarbeitet für ein Thema und dann niederschwellige Formate lanciert, kommt man nahe an die unterschiedlichsten Bedürfnisse der Bevölkerung. Dieses Jahr lancieren wir im August die Mitmach-Initiative zum Thema Freundschaft. Wir haben auch sehr früh ins Thema Inklusion investiert mit dem Projekt IntegrART: Menschen mit einer Behinderung sollen ein Selbstverständnis als Künstler*innen haben. Das Thema Inklusion in der Kultur ist uns seit Langem wichtig. Da geht es nicht nur um den physischen Zugang zur Kultur, wenn z.B. jemand im Rollstuhl ist. Sondern um das Selbstverständnis von Menschen mit Behinderung als Künstler*innen.

Welche Programme werden aus Tradition unterstützt?

Das sind Formate wie Migros-Kulturprozent-Classics, die Gottlieb Duttweiler gegründet hat, bereits bevor es das Kulturprozent gab. Wir haben diese klassischen Konzerte laufend weiterentwickelt und über die Jahre immer neue Sachen ausprobiert. Die Tanzbiennale STEPS ist ein anderes Beispiel, die gibt's seit 1988 alle zwei Jahre. Wir haben damit den zeitgenössischen Tanz in die Schweiz gebracht. Das m4music Festival ist ein weiteres Highlight als Schweizer Treffpunkt für die Indie-Szene. Vielen ist das Migros Museum für Gegenwartskunst im Löwenbräu-Areal in Zürich ein Begriff. Auch die Ausstellungen haben immer einen starken Bezug zur Gesellschaft. Wir versuchen, Themen früh

aufzugreifen und umzusetzen. Vor 3 Jahren war es das Thema «Ökologie in der Kunst». Ich kann so zusammenfassen: Bestehende Projekte werden weiterentwickelt, neue Projekte spüren Trends auf.

Gemäss Leitbild setzt das Kulturprozent auch «gezielte Akzente zu zukunftsweisenden gesellschaftlichen Fragestellungen». Welche sind das ganz aktuell?

Zwei aktuelle Beispiele sind: das Zusammenleben – sowie Klima und Ressourcen! Zweites bewirtschaften wir vor allem mit dem Migros-Pionierfonds, Stichwort Kreislaufwirtschaft. Einen weiteren Schwerpunkt möchte ich unbedingt erwähnen: Technologie und Ethik! Das ist in unserer Zeit sehr relevant, denken wir nur an die Inhalte, die im Internet herumgeistern. Zu diesem Thema haben wir das Projekt Stop Hate Speech unterstützt. Das ist ein Algorithmus, der im Netz nach Hassreden sucht und sie rausfiltert. Wir nutzen also Technologie, um ethische Fragen zu beantworten.

Zu lesen ist im Leitbild auch, dass das Migros-Kulturprozent der breiten Bevölkerung Teilhabe an Kultur und Gesellschaft ermöglicht. Was ist damit konkret gemeint?

Die regionalen Genossenschaften setzen ja einen Teil vom Kulturprozent direkt in den Regionen ein. Näher bei den Leuten kann man nicht sein. Jede Genossenschaft kann für sich entscheiden, was relevant ist in der jeweiligen Region. Ganz nach dem Motto:

DER MIGROS-PIONIERFONDS

ist national ausgerichtet und im Migros-Genossenschafts-Bund angesiedelt. Seit 2012 fördert der Migros-Pionierfonds mutige Menschen, damit aus kühnen Plänen konkrete Lösungen werden. Getragen wird der Migros-Pionierfonds durch die Unternehmen der Migros-Gruppe mit jährlich etwa 15 Millionen Franken.



m2act-Workshop zu fairer Praxis
in den Darstellenden Künsten
© Nicolas Gysin

Migros ist nahe, tut Gutes und macht Neues. Das hat viel mit unseren Werten zu tun; wir müssen erkennen, wer unser aktuelles Publikum ist und wo wir neues Publikum gewinnen können.

Liegt der Fokus bei der Unterstützung auf den Kulturschaffenden – oder auf der Bevölkerung?

Wir investieren fifty-fifty in die Kulturschaffenden und ins Publikum. Es gibt Formate, die sehr gezielt für die Kulturschaffenden sind. Und es gibt Vermittlungsformate, die sehr gezielt für das Publikum sind – wie Kinder-Vernissagen oder Open doors. Man kann nicht Kultur fördern, ohne das Publikum im Blick zu haben. Ich wiederhole mich: Kultur hat immer mit der Gesellschaft zu tun! Wir sitzen ja nicht im Elfenbeinturm.

Das Migros-Kulturprozent gibt es seit 1957.

Was sind die grössten Veränderungen in diesen 66 Jahren?

Das Migros-Kulturprozent ist weltweit einzigartig und in den Statuten verankert. Es ist ein gleichberechtigter Unternehmenszweck, neben dem kommerziellen. Das ist grossartig, das hat keine andere Firma. Was sicher anders ist als vor 66 Jahren: die Professionalität und kontinuierliche Weiterentwicklung! Das heisst auch: sich von Projekten zu

verabschieden, die gut laufen. Gottlieb Duttweiler hat sich eher spontan und aus dem Herzen engagiert. Heute ist man professionalisiert: Welche Fragen greifen wir auf? Welche Wirkung wollen wir erzielen, und wie machen wir das?

Kann/will sich die Migros das Engagement auch in Zukunft leisten?

Es gibt keine vergleichbare Firma, die das gesellschaftliche Engagement so ernst nimmt neben dem kommerziellen Ziel. Ich glaube nicht, dass es darum geht, sich das zu leisten. Wir sind doch einfach dazu verpflichtet, weil es in unserer DNA ist. Unsere Idee ist es, der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Die Kundinnen bezahlen nicht mehr fürs Joghurt, sondern die Migros verzichtet auf Gewinn.

«Die Kundinnen bezahlen nicht mehr fürs Joghurt, sondern die Migros verzichtet auf Gewinn.»

Welches Gremium entscheidet über die Unterstützung?

Fachexpert*innen im Haus oder externe Fachleute. Diese Gutachten spiegeln wir dann noch interdisziplinär. Und dann kommt es zur Entscheidung. Wir haben die Verantwortung, die uns anvertrauten Mittel zielführend einzusetzen – dazu evaluieren wir sorgfältig, bevor wir Entscheide treffen.

Und nach welchen Kriterien?

Die Migros ist zwar eine private Institution und gehört doch zur Schweiz, ist sozusagen ein Schweizer Modell. Das heisst: viele Menschen identifizieren sich mit der Migros und erwarten deshalb, dass wir Geld in ihre Projekte investieren. Zum Glück haben wir total klare Kriterien! Jede Person kann online nachschauen, was sie erfüllen muss, um ein Gesuch einzugeben.

Gibt es eine besonders lustige oder komische Anfrage, an die Sie sich erinnern?

Früher kamen viele handschriftliche Anfragen. Da war auch mal ein Katzenhaar im Gesuch oder ein Kaffeetassen-Abdruck auf dem Brief. Heute passiert alles online.

Seit wann arbeiten Sie für den Migros-Genossenschafts-Bund?

Seit 2004.

Hedy Graber in 5 Sätzen: Wie beschreiben Sie sich? Wer sind Sie?

Ich bin neugierig, offen, gerne in unterschiedlichen Kulturen, gerne mit Menschen. Mir ist wohl, wenn etwas läuft, wenn man Dinge entwickeln kann; das Statische ist nicht so meins. Kontemplative Momente und kritische Selbstreflexion sind mir ebenfalls wichtig. Und ich lebe sehr im Jetzt, bin dankbar für das Leben – nicht nur für den tollen Job.

Gibt es ein Highlight in Ihrer bisherigen Arbeit?

Die Liste der Highlights ist lang, sehr vielfältig und sprengt hier den Rahmen. Ich freue mich stets, wenn es gelingt z. B. an der Delegiertenversammlung ein neues Projekt vorzustellen und wenn dieses grosse Zustimmung erfährt. Wie z. B. im letzten November die Nachbarschafts-Initiative. Oder wenn ich sehe, dass Projekte funktionieren. Das tägliche Highlight ist der Austausch mit den spannenden Persönlichkeiten, die hier arbeiten und sich mit Herzblut für die Gesellschaft einsetzen. Das trägt mich und gibt Energie. Gemeinsam an einer Vision zu arbeiten und diese konkret in Projekten und Initiativen umsetzen zu dürfen, ist fantastisch. Ich finde die Migros einfach grossartig.

Das Migros-Kulturprozent in 10 Jahren: Haben Sie eine Vision?

Ein verlässlicher Pfeiler sein für die unterschiedlichen Herausforderungen der Gesellschaft. Den Pioniergeist von Gottlieb Duttweiler in die Zukunft übertragen.

Hedy Graber, danke für das Gespräch!

EINMALIGES GESCHÄFTSMODELL

Im Sinne von Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler verpflichten sich der Migros-Genossenschafts-Bund und die Migros-Genossenschaften zu einem jährlichen Beitrag an das Migros-Kulturprozent. Dieser wird auf Grundlage des Umsatzes berechnet und auch bei rückläufigem Geschäftsgang im Detailhandel entrichtet. Unterstützt werden damit: Klubschule Migros, Gottlieb Duttweiler Institut, Migros Museum für Gegenwartskunst, 4 Parks im Grünen, Monte Generoso Bahn.





Sektion Aargau

Führung im Kloster Wettingen

Das Kloster wurde vor 1227 von Heinrich II. von Rapperswil gestiftet. Laut Gründungslegende hatte Heinrich auf der Rückfahrt von Jerusalem einen schweren Sturm im Mittelmeer überlebt. Für die Rettung hatte er der Heiligen Mutter Maria ein Kloster versprochen. Nach der Gründung des Klosters legten die ersten Mönche den Grundstein für das Kloster. Zuerst wurde die Kirche erbaut, ein Teil des inneren Konventsgebäudes, das Krankenhaus, die Schutzmauern und das Torhaus. Die Kirche wurde 1256 geweiht. 1285 wurde der nördliche Kreuzgangarm mit den figürlich geschmückten Masswerkverglasungen fertiggestellt. Die Kirche wurde 1294 ein zweites Mal geweiht. Zweimal musste das Kloster teilweise wiederaufgebaut werden. 1440 nach dem «Alten

Zürichkrieg» und 1507 nach dem Klosterbrand. 1517 erfolgte eine erneute Weihe der Kirche. Ab 1517 sind die ersten Scheibenschenkungen bezeugt. Diese stammen aus den besten Glasmalerateliers in Zürich, Bern und Basel. Die äusseren und inneren Wirren (Klosterbrand, Machtwechsel, Kappeler Kriege und Pestwellen) sind die Gründe, wieso kaum Bücher aus der mittelalterlichen Bibliothek des Klosters überlebt haben. Im Jahr 1594 wurde Peter Schmid von Baar Abt des Klosters. Ihm gelang es endlich, die Klosterfinanzen auf den sicheren Boden zu stellen. Er restaurierte die Klostergebäulichkeiten und sorgte mit einer Hausschule für eine Ausbildung der Mönche. Die französische Revolution erfasste nach 1789 alle Länder in Europa. Sie hatte Auswirkungen auf die

Lebenswelten der Menschen. Das Kloster Wettingen war mitten im Strudel der Veränderungen, die 1841 in der Klosterauflösung gipfelte. Ab 1847 beherbergten die Räume des alten Klosters ein Lehrerseminar. 1976 wurde die Kantonsschule Wettingen gegründet. Heute gehen knapp 1100 Schülerinnen und Schüler auf der Klosterhalbinsel ins Gymnasium oder in die Fachmittelschule. Ein Besuch im Kloster Wettingen ist sehr empfehlenswert. Mit einer Führung erfährt man vieles über die Mönche, die über 600 Jahre im Kloster gelebt haben, die finanziellen Schwierigkeiten, Kriege und Krankheiten sowie über die baulichen Veränderungen. Für eine anschliessende Stärkung kehrt man am Schluss in das schöne Restaurant Sternen, das früher das Schwesternhaus war.



Sektion Basel

Rocheturm: Weitblick auf Basel

An zwei Samstagen durften 132 Mitglieder der Sektion Basel den neuen Rocheturm besuchen. Die schlichten, aber sehr hohen Türme (178 m und 205 m) der Architekten Herzog & de Meuron dürfen mit Fug und Recht als modernes Wahrzeichen Basels bezeichnet werden, sind sie doch die höchsten Gebäude der Schweiz und bis weit über die Stadtgrenzen hinaus zu sehen.

Am Empfang staunten bereits alle: 16 Personen-aufzüge der modernsten Generation standen bereit, zwei davon brachten uns innert kürzester Zeit in den 47. Stock in die Bar. Grossartig, welche Aussicht uns da erwartete. Die Stadt Basel lag uns zu Füssen. Die Agglomeration war plötzlich nicht mehr so riesig, der Schwarzwald und die Vogesen rückten deutlich näher! Die Damen suchten, ob sie ihr Daheim finden können, erklärten einander die lokale Geografie oder waren einfach nur beeindruckt.

Nach diesem absoluten Highlight wechselten wir in tiefere Etagen. Bei 3400 Arbeitsplätzen muss auch für die Verpflegung gesorgt sein! Diverse Restaurants untermauern die Internationalität des Unternehmens auch kulinarisch!

Gearbeitet wird in diesem Neubau z. B. nicht mehr an fixen Arbeitsplätzen. Innerhalb von drei Etagen ist jeweils eine Abteilung angesiedelt. So kann am Morgen jeder mit seiner persönlichen Arbeitsbox einen freien Arbeitsplatz auswählen und sich seinem Arbeitsprogramm entsprechend an einem freien Pult, in einem Sitzungszimmer oder sogar auf der Terrasse einrichten. Unzählige Möglichkeiten stehen zur Verfügung.

Es versteht sich von selbst, dass beim Bau dieses modernen Bürohochhauses auch ein Augenmerk auf die Nachhaltigkeit geworfen wurde. Es zählt zu den nachhaltigsten und energieeffizientesten Bürogebäuden der Welt.



Sektion Bern

Begegnungen

Für das laufende Verbandsjahr steht das Motto «Begegnungen mit...» im Zentrum unserer Arbeit, denn Begegnungen haben immer etwas Verbindendes, sie bringen uns ein Stück weiter im Leben.

In den vergangenen Monaten durften wir eindrückliche Begegnungen mit Menschen, Kultur, Kulinarik, Kunst und Wirtschaft erleben. Berührt haben uns die Biografien, denen wir in Wort und Bild im Schweizerischen Blindenmuseum «anders sehen» begegnet sind. Begegnet sind wir den alten Instrumenten im Zithermuseum Trachselwald, süss war die Chocotour Bern, wo wir den alten Schoggi-Pionieren Lindt, Tobler, Wander und Bloch begegneten. Starken Frauen begegneten wir im Schloss Burgdorf.

Begrüsst und zum Teil erstmals begegnet sind wir unseren Neumitgliedern. Sind wir unseren alten Geheimnissen begegnet? Pasqualina Perrig-Chiello führte in ihrem Referat durch die verschlungenen Wege der Geheimnisse. Last but not least begegnen wir stets neuen Herausforderungen wie dem zum Teil bereits digitalisierten Vereinswesen. Auf weitere spannende Begegnungen freuen wir uns.

«Begegnungen haben immer etwas Verbindendes, sie bringen uns ein Stück weiter im Leben.»



Schweizer Zither-Kulturzentrum



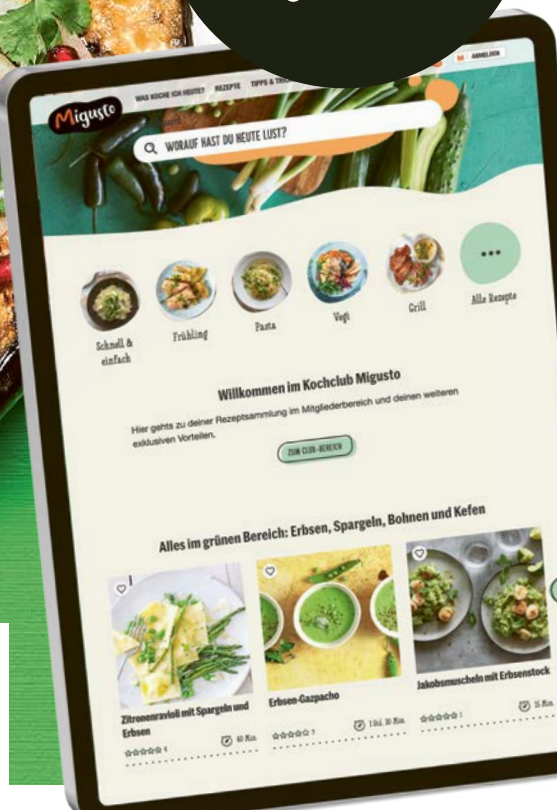
Schweizerisches Blindenmuseum



Schmackhafte Grillrezepte auf einen Klick?



Jetzt entdecken auf: migusto.ch





macht meh für d'Schwiiz

Sektion Freiburg

Das Haus der Religionen – Ein Dialog der Kulturen

Am 14. März 2023 besuchten über 40 Personen aus unserer Sektion Freiburg das «Haus der Religionen» in Bern. Ein weltweit einzigartiger Ort, an dem seit 2014 Hindus, Muslime, Christen, Aleviten, Juden und Buddhisten über ihre eigenen Kultstätten verfügen (Hindutempel, Moschee, Kirche, buddhistischer Tempel und Gebetsraum [8 Religionen]).

Die Idee entstand nach dem 11. September 2001: eine Einrichtung zu schaffen, in der die Religionen zusammenleben und sich verständigen können. Diese Religionen zeigen ihre Besonderheiten und ihre Dialogbereitschaft in einer friedlichen Zusammenarbeit. Alle Interessierten sind eingeladen, über Religionen, Sprachen und Kulturen hinweg diesen Dialog zu entdecken, zu fördern und zu pflegen. Dazu gehören Schulen, Kinder, Jugendliche aus den Stadtvierteln, Familien, Institutionen und Gruppen

verschiedener Religionsgemeinschaften, Institutionen, die sich um Migranten kümmern usw. Ein vielfältiges Programm von Aktivitäten wird das ganze Jahr über angeboten. In den Gemeinschaftsräumen werden Treffen, Konferenzen, Animationen, Filmvorführungen und z. B. 37 Workshops mit Schulklassen zum Thema «Antirassismus» organisiert.



Pia Bucher, Ruth von Rotz, Carmen Savi, Karin Ott, Astrid Leupin, Lilian Schäfer (v.l.n.r.)

Sektion Luzern

Ausflüge, Referate und Kultur – vielseitige Sektion Luzern

Die Sektion Luzern zählt mit 750 Mitgliedern zu einer der grösseren Sektionen von Forum elle. Sie umfasst alle zentralschweizerischen Kantone (Luzern, Zug, Ob- und Nidwalden, Uri sowie Innerschwyz) und wird von unseren Mitgliedern oftmals auch liebevoll die Sektion Zentralschweiz genannt. Wünschenswert wäre es und es würde uns glücklich schätzen, könnte die eine oder andere jüngere Frau ihr Interesse an Forum elle zeigen.

Unser Programm wird mit vielen interessanten, abwechslungsreichen Anlässen, Besichtigungen und Referaten alljährlich immer wieder neu bestückt. Querbeet und für jedes Mitglied, für jede Interessierte ist etwas dabei. Es kommt immer wieder vor, so dass wir bei einigen der Anlässe nebst den geplanten zwei bis drei Daten, noch ein zusätzliches Datum organisieren müssen, um dem grossen Interesse gerecht zu werden.

Zu Beginn des Jahres wird zu einem Kino-Nachmittag in einem der ältesten Kinos von Luzern eingeladen. Meistens befasst sich der Film mit einem Frauenthema, das durch eine humorvolle Komödie oder aber auch durch einen dokumentarischen Hintergrund wiedergegeben wird. Werden die Tage länger, steht wieder die eine oder andere Kurz- oder Ganztages-Wanderung in der näheren Umgebung oder auch schon ein ganztägiger Ausflug auf dem Programm. Nebst all dem sowie den wöchentlichen sportlichen Angeboten sind auch interessante Referate – sei es über Gesundheit, aktuelles Geschehen oder Kultur – immer wieder eine willkommene Abwechslung für unsere Mitglieder. Nachdem nun das Reisen wieder uneingeschränkt möglich ist, sind auch wieder mehrtägige Ausflüge in die angrenzenden Regionen der Nachbarkantone in Planung. Ein abwechslungsreiches Programm, das vielleicht das Interesse der einen oder anderen jüngeren Frau weckt. Wir freuen uns auf euch!

Sektion Neuenburg

Frauen in Aktion

Seit mehreren Jahren bietet die Organisation Forum elle den Frauen in der Region Neuenburg die Möglichkeit, an vielfältigen und geselligen Freizeitaktivitäten teilzunehmen. Unter der Leitung von zwei dynamischen Co-Präsidentinnen, Marie-Paule und Andrea, ist die Neuenburger Sektion dieser Organisation besonders aktiv und bietet das ganze Jahr über eine breite Palette an Aktivitäten an.

Innerhalb dieses Komitees ist jedes Mitglied wichtig und hat eine bestimmte Rolle zu spielen. So ist Claude als Sekretärin für die administrative Leitung der Organisation zuständig, während Vreni als Kassiererin die Finanzen und das Budget verwaltet und dafür sorgt, dass die Gelder verantwortungsvoll und transparent verwendet werden. Christine wiederum ist für die Intendanz zuständig und alle fünf sorgen dafür, dass die organisierten Aktivitäten reibungslos ablaufen.

Im Laufe der Jahre ist Forum elle zu einem echten Ort des Austauschs und der Begegnung für Frauen in Neuenburg geworden. Die angebotenen Aktivitäten sind vielfältig: kulturelle Ausflüge, gesellige Mahlzeiten, Spiele, verschiedene Vorträge und Wanderungen etc. Jede kann hier auf ihre Kosten kommen und von herzlichen Momenten in aller Einfachheit profitieren.

Wenn Sie eine Frau aus der Region Neuenburg sind, die auf der Suche nach neuen Bekanntschaften und bereichernden Freizeitaktivitäten ist, zögern Sie nicht, die Organisation www.forum-elle.ch/fr/sektionen/neuchatel zu kontaktieren. Mit ihren motivierten Mitgliedern und den vielfältigen Aktivitäten können Sie sicher sein, dass Sie eine schöne Zeit verbringen und neue Freundinnen finden werden.



Sektion Oberwallis

Urchigs Dialäkt – boduschtändig – gsellig – Mänschä mit Wurzlä und Härz

Forum elle Oberwallis ist sehr gut unterwegs. Wir leben Gemeinschaft und Gemeinsamkeit. Unsere Mitglieder sind erfreut an unserem vielfältigen, abwechslungsreichen Jahresprogramm und somit sind unsere Anlässe meistens ausgebucht. Dies erfreut den Vorstand sehr und stärkt uns in unserer aufwendigen, aber mit Herzblut geleisteten Arbeit.

Da wir ein sehr geselliges Volk sind, sind unsere beliebtesten und meistbesuchten Anlässe der Fasnachtshock und der Adventshock. An diesen Tagen vergessen wir die Alltagsorgen und lassen es uns sehr wohl ergehen mit Speis und Trank und diversen Aufführungen. Die Bilder sprechen für sich.



Frauenkulturarchiv Graubünden

«Sie ist allen Kreuzstichfans
in der Schweiz ein Begriff.»



Elly Koch um 1965, Frauenkulturarchiv (GR)

Sektion Rätia Chur

Elly Koch – die «Grande Dame des Bündner Kreuzstichs»

Aus der Biografie dieser erstaunlichen Frau. Geboren am 24. Juli 1916 und gestorben in Chur am 27. Juli 2017. Als Tochter von Ulrich Benedikt Koch und Frida Koch-Brunold, Inhaber des 1796 gegründeten Buchdruckerei-Unternehmens Koch in Chur. Als Kind erkrankte Elly an Kinderlähmung und vertrieb sich die Zeit mit Sticken. Auf Wunsch ihres Vaters absolvierte sie die Sekundar- und 1932 die Mädchenhandelsschule in Chur und arbeitete zunächst im Geschäft des Vaters, das sie nach einem halben Jahr verliess, da es ihr dort zu eng war. Sie suchte ihren eigenen Weg, erlernte das Weben und Töpfern. In Lugano machte sie eine Ausbildung als Damenschneiderin. Später machte sie in Chur eine Lehre bei einem Schreiner und fabrizierte Kleinmöbel. Elly Koch entschied sich dann für die Handarbeit, weil sie dort die Möglichkeit einer Existenz sah.

1936 erwarb sie einen Webstuhl und eröffnete, gegen den Willen ihres Vaters, ihr eigenes Handarbeitsgeschäft am Kornplatz in Chur. Sie verkaufte alte Kreuzstichmuster und das dazugehörige Material. Ihre Lieblingsfarbe war das Bündner Rot, das sie als Garn wie auch den zum Sticken nötigen Leinenstoff zuerst selbst herstellte, weil es im Handel nichts gab. Sie arbeitete sich in diese Kunst ein und war eine tüchtige Geschäftsfrau, die genau wusste, was sie wollte.

So erwarb sie in den 1950er-Jahren einen roten BMW, was für Frauen damals unüblich war. Auch ihre Fingernägel waren rot lackiert. Sie sprühte vor Lebensfreude und hatte einen natürlichen Schalk. Die Kinderlähmung verursachte ihr zwar viel Ungemach, doch sie entwickelte einen eisernen Willen und konnte sich in der von Männern dominierten Geschäftswelt behaupten. Sie konzentrierte sich auf das Wesentliche – die Freude am Leben und an ihrer Arbeit. Im Laufe ihrer Geschäftstätigkeit baute Elly Koch eine grosse Stammkundschaft auf und war weit über die Landesgrenze hinaus bekannt. Für ihre Verdienste erhielt sie 1983 einen Anerkennungspreis des Kantons Graubünden für ihr Schaffen und ihre Recherchen nach alten Bündner Kreuzstichmustern. Viele ältere Churerinnen erinnern sich noch an ihr heimeliges Geschäft am Kornplatz.

Im Frauenkulturarchiv ist ein Teil des Werkarchivs von Elly Koch archiviert. Darin befinden sich Geschäftskorrespondenzen, Stickmuster, einige Textilien-Garnmuster, biografische Angaben, Publikationen und von der Meisterin selbst gefertigte Kreuzstichhandarbeiten. Ein Fundus für Stickfans und Volkskundlerinnen.

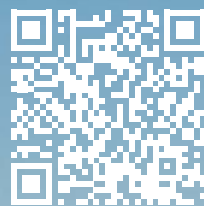
Sektion Schaffhausen

Kapitän-Zmorge auf dem Rhein

Als Anerkennung und Wertschätzung gegenüber unseren Forum-elle-Frauen, welche immer wieder viel Flexibilität und Verständnis zeigten während der vergangenen beiden Jahre der Pandemie, mit all den Einschränkungen und Absagen, liess sich die Sektion Schaffhausen etwas Besonderes einfallen. Eine kostenlose Schifffahrt auf dem Rhein, bekannt als der schönste Strom Europas, führte uns bis nach Stein am Rhein. Den reichhaltigen Kapitän-Zmorge an Bord genossen die froh gelaunten Frauen, während

wir durch die schöne Natur rheinaufwärts «tuckerten». In Stein am Rhein war dann der offizielle Teil zu Ende, aber jetzt kam die Zeit zum Lädlele, Flanieren oder andere Teilnehmerinnen blieben auf dem Schiff sitzen, bei diesem herrlichen Sommerwetter. Wir konnten diesen Anlass zweimal durchführen und hatten an beiden Tagen grosses Wetterglück. Die Mitglieder haben immer wieder kundgetan, was für eine willkommene Geste es ist, dass der Vorstand sie belohnt hat mit einem so schönen Anlass.





Ihr ideales Ziel
für eine unvergessliche Veranstaltung

Entdecken Sie
unseren Eventskalender

www.montegeneroso.ch/event



Sektion Solothurn

Rückblick auf vergangene Aktivitäten der Sektion Solothurn

Nebst zahlreichen Unternehmungen wie:

- Führungen im Postpaketzentrum Härkingen
 - ein Vortrag zur REGA
 - die GV mit 170 Mitgliedern
 - der Besuch des Staatsarchivs in Solothurn u.v.m.
- seien folgende Aktivitäten speziell erwähnt:

Besuch im Goetheanum in Dornach am 29. März 2023

Das Goetheanum in Dornach südlich von Basel, aber noch im Kanton Solothurn angesiedelt, ist ein Haus der Kultur und ein Ort internationaler Begegnung und Zusammenarbeit. Über 50 Mitglieder der Sektion Solothurn sind mehrheitlich per Bahn durch die wundervolle Frühlingslandschaft in das Gempfenplateau im nördlichsten Teil des Kantons nach Dornach gereist. Zwei engagierte Führerinnen haben die Besucherinnen mit viel Herzblut an die Thematik rund um das Goetheanum herangeführt. Anschaulich die Erklärungen zur überwältigenden Architektur dieses monumentalen Gebäudes, welches im

organischen Baustil erbaut wurde, in dem – ähnlich wie bei einer Pflanze – jeder Teil, jede Form, jede Farbe in innerem Zusammenhang mit dem Ganzen steht und das Ganze sich durch Metamorphosen ins Einzelne gliedert. Der Besuch war ein herrliches «Mümpfeli» mit dem Ziel, sich bei nächster Gelegenheit erneut auf die Spuren dieses Begegnungszentrums zu machen.

Der Vorstand auf der Suche nach Perfektion!

Die beiden kürzlich neu gewählten Vorstandsmitglieder gaben den Ausschlag dafür, einen gemeinsamen Arbeitstag zu organisieren, um vermehrt auf die Stärken und Neigungen aller Vorstandsmitglieder einzugehen. Der Arbeitstag auf dem Gurten, dem Hausberg von Bern hat uns beflügelt und animiert, unsere Vorstandsarbeit in Zukunft zielorientierter und dadurch stressfreier zu gestalten. Das wenigstens ist unsere grosse Hoffnung und wird sich im Verlaufe der kommenden Monate bewahrheiten müssen. Unser Motto: Arbeiten für Forum elle = Lust nicht Last!

Gutes Fleisch ist Vertrauenssache



MIGROS
Industrie





Margrit Riedener, Präsidium, links; Béatrice Thoma, Vizepräsidium, Anlässe, hinten links; Rita Brühwiler, Anlässe, hinten rechts; Liz Klaus, Sekretariat, Anlässe, vorne links; Beatrice Walser, Finanzen, vorne rechts

Sektion St. Gallen

Frauenpower in St. Gallen – Unsere Sektion im Porträt

Die Sektion St. Gallen wird von einem Vorstandsteam aus fünf engagierten Frauen geleitet, die mit Herzblut und Begeisterung arbeiten. Durch ihre Aktivitäten verbinden sich rund 400 Mitglieder aus den Kantonen St. Gallen, Appenzellerland, Thurgau und dem Fürstentum. Das Bild zeigt den Vorstand auf dem Klosterplatz, während im Hintergrund stolz das Wahrzeichen von St. Gallen thront.

Frage an den Vorstand: «Was macht die Sektion St. Gallen zu einer besonderen Gemeinschaft?» Jede von uns hat ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten, die unsere Sektion zu dem macht, was sie ist. Zusammenhalt und die Solidarität untereinander stehen im Vordergrund. Wir legen Wert darauf, dass sich unsere Mitglieder bei uns wohl fühlen.

Deshalb organisieren wir spannende Besichtigungen, interessante Stadtführungen und Besuche von kulturellen Veranstaltungen.

Neben kulturellen Abenteuern bieten wir unseren Mitgliedern auch zahlreiche Möglichkeiten, um gemeinsam aktiv zu sein. Unsere Sing-, Wander-, Bowling- und Jassgruppen sorgen für zusätzliche Action und bieten unseren Mitgliedern die Chance, neue Freundschaften zu knüpfen und Spass zu haben.

Als Vorstand der Sektion St. Gallen sind wir stolz darauf, Teil eines schweizweiten Netzwerks zu sein. Unsere Verbundenheit mit den anderen Sektionen und unserer Zentrale ist uns sehr wichtig, denn nur gemeinsam können wir unsere Ziele erreichen.

Sektion Tessin

Erfolgreiche Veranstaltungen – steigende Mitgliederzahlen

Unglaublich, aber wahr: Die letzten Jahre der Tessiner Sektion von Forum elle waren von Erfolg gekrönt. Sollen wir einige Zahlen nennen? Im Jahr 2022 gab es 23 Veranstaltungen, darunter die Generalversammlung, mit 638 Teilnehmerinnen, Tendenz steigend. Könnte es am günstigen Horoskop liegen? Vielleicht ja. Liegt es am Klima der «Sonnenstube»? Auf jeden Fall.

Wir möchten jedoch betonen, dass wir unsere Aktivitäten während der zwei Jahren der COVID-19-Pandemie nie unterbrochen haben (obwohl wir die soziale Distanzierung und die entsprechenden Regeln eingehalten haben), was Auswirkungen auf die zahlreichen Neuanmeldungen hatte, welche bei unserem Verband eingegangen sind.

Es ist jedoch klar, dass es für den Tessiner Vorstand ein echtes Vergnügen ist, den Veranstaltungskalender für die Mitglieder zu organisieren. Sympathie, Positivität, Beziehungsfähigkeit – auch zwischen verschiedenen Generationen – und der Wunsch, sich zu beteiligen, bilden eine Mischung, die das Gefühl der Zugehörigkeit zu unserem Verein stärkt. All dies ist nur ein gutes Vorzeichen für die Zukunft.

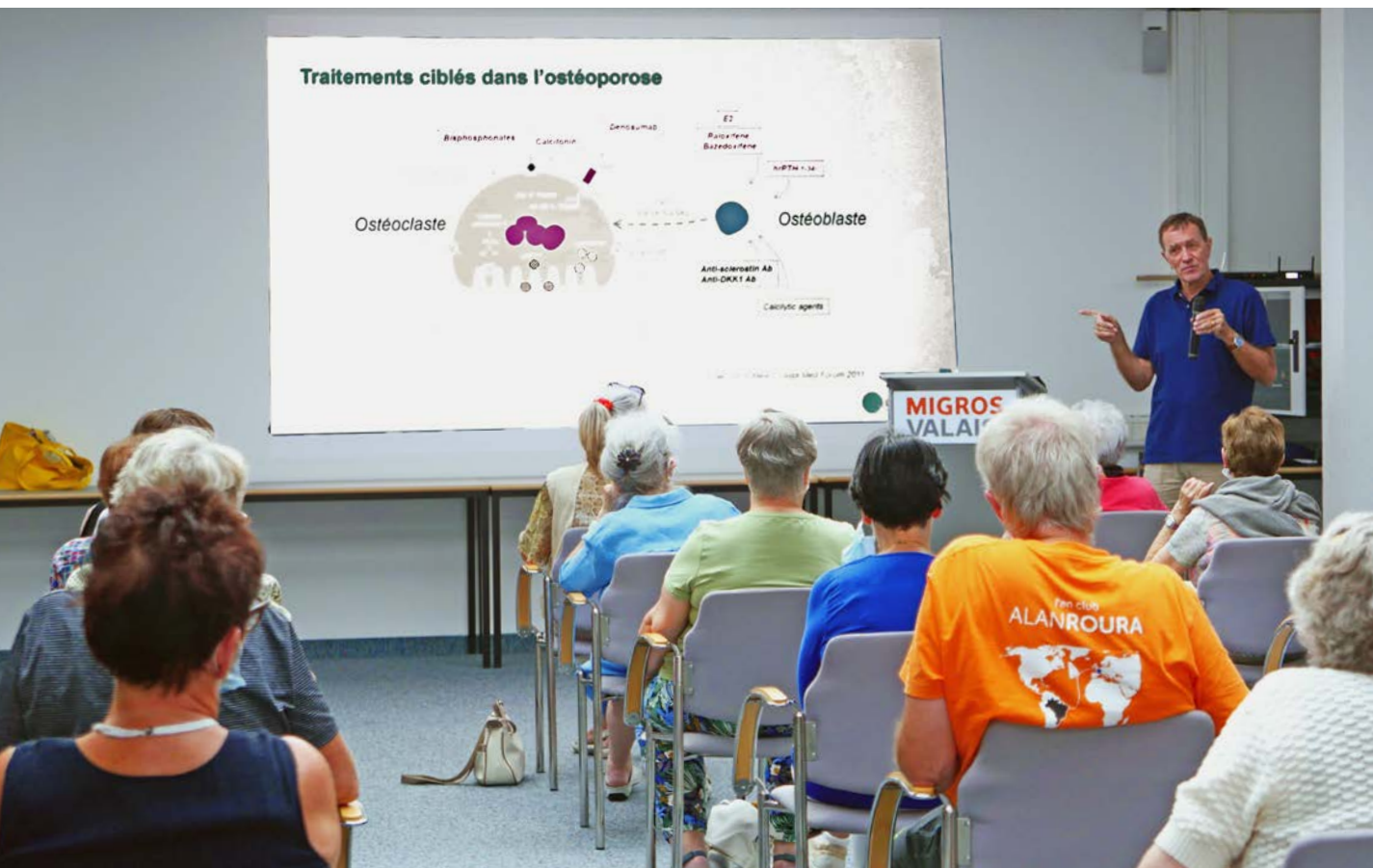
Sollen wir im Erinnerungsalbum 2022 blättern? Und warum nicht? 28. April in Bellinzona, Hotel Internationale & SPA: Wichtiges und interessantes Treffen mit dem Direktor des Finanz- und Wirtschaftsdepartements, Staatsrat Christian Vitta und dem Kantonsarzt Dr. Giorgio Merlani. Thema: Die Auswirkungen der Pandemie auf die Wirtschaft und das Gesundheitswesen. Unsere beiden Gäste gaben einen guten Überblick über die Massnahmen in ihren jeweiligen Bereichen und beantworteten am Ende des Treffens zahlreiche Fragen aus dem Publikum.

17. Mai Mailand Palazzo Reale: Die Mitglieder reisten in die Metropole, um eine aussergewöhnliche Ausstellung über «Tiziano und das Frauenbild im Venedig des 16. Jahrhunderts» zu bewundern.

19. September: Wir besteigen den Zugwaggon! Die Mitglieder sind mit dem Zug nach Bern gereist, um das Bundeshaus zu besichtigen: ça va sans dire... wir haben auch die Tessiner Sonne mitgebracht, damit der Tag ein Erfolg wird. In einem eigens dafür vorgesehenen Raum konnten wir auch ein Treffen mit der Tessiner Delegation des Stände- und Nationalrates organisieren, und unsere Politiker stellten sich gerne den Mitgliedern zur Verfügung und beantworteten zahlreiche Fragen. Um die Wünsche der Mitglieder zu erfüllen, wird diese Veranstaltung im September dieses Jahres wiederholt.

Wir möchten unsere Mitglieder daran erinnern, dass alle Veranstaltungen auch online in der Rubrik der Sektion Tessin veröffentlicht werden.





Sektion Unterwallis

Rheuma: Wenn der Schmerz geht, geht alles!

Das Forum elle Unterwallis organisierte eine dreiteilige Vortragsreihe zum Thema «Knochen und Gelenke im Alter». Wie können wir unsere Beweglichkeit, Mobilität, Unabhängigkeit und Lebensqualität im Alltag erhalten, wenn wir älter werden? Wie können wir Morgensteifigkeit, Rückenschmerzen, Müdigkeit, Knochenverformungen und geschwollene Gelenke bekämpfen? Gibt es nur medikamentöse Behandlungen, um Schmerzen zu lindern und Entzündungen zu reduzieren?

Der Rheumatologe Dr. Pierre-Alain Buchard erklärte uns die Ursachen und Symptome von Krankheiten wie Osteoporose, Arthrose, Polyarthrit, Fibromyalgie, Gicht, Rückenschmerzen, Tendinitis usw., wobei das Wort «Rheuma» mehr als 200 Krankheiten umfasst. Er betonte die Notwendigkeit einer angemessenen Lebensweise und verwies insbesondere auf die Notwendigkeit regelmässiger moderater

körperlicher Aktivität. Dr. Buchard sprach auch über den Zusammenhang, den man zwischen Ernährung und Rheuma herstellen kann. Wenn wir unsere Ernährung anpassen und bestimmte entzündungshemmende Lebensmittel bevorzugen, können wir den Krankheitsverlauf günstig beeinflussen, Entzündungsprozesse verringern oder das Risiko, eine Krankheit zu entwickeln, senken. Darüber hinaus ging er auf die Rolle von Fetten, Ballaststoffen, Proteinen und Vitaminen ein und warnte uns gleichzeitig vor überholten Vorstellungen und sogenannten Wunderlebensmitteln, für die es nur schwache oder gar keine wissenschaftlichen Beweise gibt.

Wir zahlreichen Teilnehmerinnen an dieser Vortragsreihe wurden uns der wichtigen Rolle bewusst, die wir selbst im täglichen Leben bei der Linderung unserer Schmerzen spielen.

Sektion Waadt

60 Jahre... und was dann?

2023: Ein sehr wichtiges Jahr für die Sektion Waadt, die ihr 60-jähriges Bestehen feiert!

Am Dienstag, den 28. März 2023, fand in Lausanne die 60. Generalversammlung in Anwesenheit von Mitgliedern statt, die alle sehr an der Zukunft ihrer Sektion interessiert waren. Der Hauptpunkt dieser Versammlung war sicherlich die Ernennung der drei neuen Vorstandsmitglieder Erika Cuche, Michèle Diserens und Françoise Mages, die in erster Linie an der Ausarbeitung des Programms «Ausflüge & Entdeckungen» mitwirken werden. Juliette Kessler Fasel, Präsidentin seit 2018, und Ilonka Meric, Schatzmeisterin seit 2019, stellten ihr Mandat zur Wiederwahl. Die Mitglieder bestätigten die Ernennungen mit grossem Applaus.

Dank dieser Verstärkung ist die Sektion Waadt für die Zukunft gut gerüstet und kann ihr Angebot um zwei Neuheiten erweitern: «Spaziergänge & Entdeckungen»

und «Themenspaziergänge». Einerseits handelt es sich um Vorschläge für Spaziergänge mit Besichtigungen, die sehr unterschiedlich sind und in der Regel nur kleinen Gruppen vorbehalten sind. Andererseits wird zusätzlich zum Spaziergang ein spezifisches Thema von einem Spezialisten behandelt, der «all seine Geheimnisse» preisgibt. Unter der Leitung des besten Waadtlander Experten ist das erste Thema im Herbst der Entdeckung und dem Sammeln von Pilzen gewidmet.

In feierlicher Atmosphäre erhielten die anwesenden ehemaligen Vorstandsmitglieder sowie die Mitglieder, die im Jahr 2023 ihren 60., 70. oder 80. Geburtstag feierten oder feiern werden, ein originelles Geschenk: ein Set, bestehend aus einer Flasche Sesam- oder Rapsöl, Apfelessig und einem Glas grobkörnigen Senf mit Chasselas, hausgemachte Qualitätsprodukte aus der Region von der Moulin de Sévery oberhalb von Morges.

Erwähnenswert ist auch die sympathische Anwesenheit von Liliane Legrand, Mitglied des Zentralvorstandes und Delegierte der Romandie, deren Botschaft im letzten Teil der Sitzung von den Zuhörern sehr geschätzt wurde. Um 16.00 Uhr übergab Juliette das Wort an Herrn Anton Chatelan, den charismatischen Direktor der Migros Waadt. Während rund 45 Minuten lieferte er viele interessante Informationen und beantwortete die Fragen der Genossenschafterinnen und Konsumentinnen. Und wie es der Zufall wollte, feierte auch er diesen Sommer einen «runden» Geburtstag; auch ihm wurde ein Set geschenkt... und so erfuhren wir, dass er sich auch gerne mit der Zubereitung feiner Speisen beschäftigt!

Jede Teilnehmerin ging mit einem Geschenk zum «60. Geburtstag» nach Hause: dem Trüffelsortiment von «Frey».

Sektion Winterthur

Porträt über Winterthur

Winterthur, die Eulachstadt (wegen ihrer Lage am Bach Eulach) oder auch Lateinisch Vitudurum genannt, ist die zweitgrösste Stadt im Kanton Zürich. Etwas verschlafen und weniger lebendig als die grosse Schwester Zürich, wird sie manchmal etwas belächelt. Dabei bietet Winterthur so viel mehr als nur die kleinere Stadt neben Zürich zu sein.

Ende 2021 zählte die Stadt 117 229 Einwohner, das machte sie bereits vor einiger Zeit zur sechstgrössten Stadt der Schweiz. Per 31. Januar 2023 waren es dann 120 000 Einwohner!

Früher war Winterthur eine bedeutende Industriestadt mit Firmen wie Rieter und Sulzer. Aber auch durch das Handelshaus

der Gebrüder Volkart (im Kaffeehandel tätig) war Winterthur über die Grenzen hinaus bekannt. Von diesen berühmten Firmen sind nur noch Bruchteile ihrer ehemaligen Grösse aktiv. Viele alte Abteilungen der Firma Sulzer haben sich selbstständig gemacht. Was gerade in diesen Zeiten sehr interessant ist: Winterthur war einer der Ursprungsorte der früheren Schweizerischen Bankgesellschaft, welche aus einer Fusion aus der «Toggenburger Bank» und der «Bank in Winterthur» hervorging. Später fusionierte die Schweizerische Bankgesellschaft mit dem Schweizerischen Bankverein zur heute bekannten UBS AG. Das Gründungsgebäude liegt an der Stadthausstrasse und ist noch heute eine Geschäftsstelle der UBS AG. Auch die «Winterthur»

Schweizerische Versicherungs-Gesellschaft war einst eine international bekannte Marke in der Versicherungsbranche. Die Credit Suisse verkaufte die Winterthur Gruppe 2006 an den französischen Konzern AXA. Heute ist leider der Name Winterthur ganz aus dem Firmennamen verschwunden. Der Firmensitz der schweizerischen AXA Versicherungen AG ist aber nach wie vor in Winterthur.

Winterthur ist dafür heute eine Dienstleistungs-, Bildungs-, Kultur- und Freizeitstadt mit 16 Museen geworden. Bekannte Museen sind: Kunstmuseum Winterthur – Reinhart am Stadtgarten, Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz», Fotomuseum Winterthur, Gewerbemuseum Winterthur, Naturmuseum Winterthur, Münzkabinett und Antikensammlung der Stadt Winterthur, Uhrensammlung Kellenberger. Das aber mit Abstand meist besuchte Museum in Winterthur ist das Technorama. Weiter ist das Musikkollegium Winterthur ein professionelles Schweizer Sinfonieorchester, welches etwa 70 Konzerte pro Jahr gibt. Nicht zu vergessen: das Casinotheater Winterthur, welches ein schweizweit bekanntes Comedyhaus geworden ist. Natürlich darf das Theater Winterthur in der Aufzählung nicht fehlen.

Neben alledem bietet Winterthur sonst noch vieles. Da wären die grünen Hügel, die von überall in der Stadt gut erreichbar sind. Das autofreie Stadtzentrum mit dem wunderschönen Stadtpark zum Verweilen. Winterthur ist eine Velostadt, nirgends sonst gibt es so viele Drahtesel. Viele Festivals laden Besucher von nah und fern ein wie die Afropfingsten, das Albanifest oder die Musikfestwochen. Ein Besuch lohnt sich auf alle Fälle!



Sektion Zürich

Wenn die Kamelie blüht...

Seit über 150 Jahren werden im Tessin Kamelien gezüchtet, denn dieses Teestrauchgewächs stammt ursprünglich aus Ostasien. Dank des milden Klimas wachsen und blühen seither über 1000 verschiedene Sorten dieser Pflanze am Lago Maggiore. Der blühende Strauch gehört im Tessin zu den ersten Frühlingsboten und alljährlich findet in Locarno während einer Woche eine Ausstellung im Park am See statt.

Ende März organisierte die Sektion Zürich für ihre Mitglieder zwei Besuche ins Tessin zur Kamelienausstellung. Dieses

Angebot stiess auf grosses Interesse, viele Frauen wollten die blühende Farbenpracht sehen. Schon während der Zugfahrt wurde rege darüber diskutiert, wie viele Male man diese Ausstellung schon besucht habe und dass es witterungsabhängig sei, ob man nur Blütenknospen, Blüten in ihrer vollen Pracht oder sogar nur verblühte Kamelien zu Gesichte bekam.

Locarno begrüsst uns mit Frühlingswetter, so konnte die Gruppe die Ausstellung im Kamelienpark bei strahlender Sonne bewundern, fotografieren

oder einfach die schöne Anlage am See geniessen. Die Blüten waren schon fortgeschritten, aber doch noch zahlreich vorhanden. Zufrieden traf man sich wieder am Treffpunkt und fuhr von dort aus mit dem Bus zum wohlverdienten Mittagessen an die Piazza Grande.

Mit neu geschlossenen Bekanntschaften und vertieft in rege Gespräche ging's mit dem Zug heimwärts nach Zürich. Fotos der prachtvollen Blüten wurden verglichen und ausgetauscht. Dieser Ausflug nach Locarno bleibt uns noch lange in bester Erinnerung!

Relax in Lugano

10%
DISCOUNT



Die Schweizer Schlösser im Zeichen der Wertschätzung

Text: Severina Eggenspiller, Verband Schweizer Schlösser

Der Zentralvorstand von Forum elle hat das diesjährige Ausflugsprogramm der Organisation unter das Motto «Das Jahr der Schweizer Schlösser» gestellt. Zentraler Gedanke dabei ist die Wertschätzung für diese eindrücklichen Zeugen der Vergangenheit, die einen authentischen Bezug zur Geschichte herstellen und die unser Kulturerbe erlebbar machen.

Der Verband DIE SCHWEIZER SCHLÖSSER und seine 28 Mitglieder wurden von Forum elle eingeladen, spezifische Angebote für die 16 Sektionen auszuarbeiten, um das Schlösserland Schweiz in seiner Vielfalt und Einzigartigkeit kennenzulernen.

Alle Schlösser bieten Ihnen abwechslungsreiche Ausstellungen und Führungen, einige haben für Sie ein spezielles Programm zur Rolle der Frauen in den Schlössern und Burgen zusammengestellt. Wissensgewinn, Unterhaltung, kulinarische Genüsse wie auch Erholung sind Ihnen gewiss.

Die Auswahl für einen Besuch Ihrer Sektion ist gross: Mittelalterliche Burgen thronen pittoresk auf Hügeln, wie das Schloss Burgdorf, das Schloss Frauenfeld, das Château de Gruyères und die Castelli von Bellinzona. Die Burg Zug oder das Château d'Yverdon-les-Bains liegen mitten im Herzen

der Stadt, weitere Schlösser schmiegen sich an Seen wie Schloss Oberhofen, Schloss Spiez oder das Schloss Chillon. Einige sind umgeben von reizvollen Gärten wie das Barockschloss Waldegg und das Nationalmuseum Château de Prangins.

Im Schloss Thun und im Stockalperschloss in Brig wird der nationale Vorstand und die Vorstände der Sektionen von Forum elle im Herbst 2023 spezielle Wertschätzungstage durchführen. Aber auch die Tore der anderen Schweizer Schlösser stehen Ihnen offen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und danken für die Wertschätzung!

NATIONALER SCHLÖSSERTAG

Das Highlight im Schlösserjahr ist der nationale Schlössertag: Am Sonntag 1. Oktober 2023 offerieren 28 Schlösser unter dem Thema «Tiere & Fabelwesen» verschiedenste Aktionen und Attraktionen. Unter www.dieschweizerschloesser.ch finden Sie Informationen zu allen Schlössern.

Château de Chillon



Schloss Waldegg



Schloss Frauenfeld



Perlen der Schweiz

Freiburg

Die Befestigungsanlagen der Stadt Freiburg wurden im Mittelalter zwischen dem 13. und 15. Jahrhundert zum Schutz der Stadt erbaut. Heute bildet die auf weiten Strecken erhaltene Befestigung die bedeutendste mittelalterliche Militärarchitektur in der Schweiz und ist für Besucher öffentlich zugänglich. Der Rundgang ist vom 1. Mai bis 31. Oktober geöffnet und ist wirklich empfehlenswert.

→ www.fribourgregion.ch/de/freiburg/stadtmauer-rundgang

Tessin

Lugano vereint Mondänität und Kultur. Im LAC Lugano Arte e Cultura, wo die grossen Künstler zuhause sind, gehen die Lichter nie aus. Die Bühne ist bereit, der Vorhang geöffnet, die Reise in die magische Welt der Emotionen kann beginnen.

→ www.ticino.ch/de/inspirations/experiences/lugano-arte-cultura.html

Winterthur

Der Kunstsammler und Mäzen Oskar Reinhart (1885–1965) hinterliess in seiner ehemaligen Wohnvilla eine der bedeutendsten Privatsammlungen des 20. Jahrhunderts – die Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz». Herausragende Gemälde des französischen Impressionismus und seiner Vorläufer stehen hier in einem anregenden Dialog mit Meisterwerken der älteren Kunst. Der Bogen spannt sich von Lucas Cranach d. Ä., Chardin und Goya bis zu Cézanne, van Gogh und dem frühen Picasso. Unter den etwa 200 Kunstwerken finden sich auch Meisterwerke von Géricault, Manet und Toulouse-Lautrec wie auch ganze Werkgruppen von Delacroix, Courbet, Daumier und Renoir. Eine schöne Parkanlage mit altem Baumbestand und bedeutenden Skulpturen umgibt das Anwesen. Im Sommer können Gäste im Café des Museums Picknickkörbe bestellen und sich an der Stille der Natur unter Reinharts Ostbäumen erfreuen. Das ganze Jahr über warten Audioguides in 5 Sprachen, Sonderführungen, Malateliers für Gross und Klein sowie ein weit gefächertes Angebot für Kinder.

→ www.museumsstadt.ch/de/roemerholz.html



Der kalte Knieguss

Der Knieguss bewirkt eine aktive Durchblutung der Unterschenkel und regt damit die Organe des Unterleibs an. Er vermehrt die körpereigene Wärme. Regelmässig angewendet verhindert er das Entstehen kalter Füsse und Krampfadern. Er wird auch empfohlen bei Fussbeschwerden wie Senk-, Platt- und Spreizfuss.



Mit wenig Mitteln rasch und wirksam Hilfe leisten, Linderung verschaffen, daheim oder in der Praxis. Hinter dem Begriff Kneippen verbirgt sich nicht einfach nur «kaltes Duschen», sondern spannendes Grundwissen aus der einzigen ganzheitlichen europäischen Naturheilmethode. Ideal zur Prophylaxe oder als wirkungsvolle Sofortmassage für Kinder wie Erwachsene. Der Schweizer Kneippverband bietet regelmässige Kurse für Eltern, Interessierte und Fachpersonen an.



Schweizer Kneippverband
3000 Bern
031 372 45 43
info@kneipp.ch
www.kneipp.ch

**MIGROS
BANK**

«Wie kann ich mich vor Altersarmut schützen?»

Werbung für eine Finanzdienstleistung gemäss FIDLEG.

Wenn Sie in den nächsten 10 bis 20 Jahren in Rente gehen, ist der richtige Zeitpunkt für einen genauen Blick auf Ihre Finanzen gekommen. Machen Sie den kostenlosen Pensions-Check und finden Sie heraus, wie Sie Ihren Lebensstandard auch im AHV-Alter halten können.

Jetzt Termin in Ihrer Nähe vereinbaren:
migrosbank.ch/finanzplanung



TYPISCH TWERENBOLD

- ✓ Bequemer Direktflug
- ✓ Twerenbold Bus mit Twerenbold Chauffeur vor Ort
- ✓ Nachhaltig unterwegs dank 100% CO2-Kompensation
- ✓ mehr Freizeit oder fakultatives Ausflugspaket



Blick auf Granada mit seiner weltberühmten Alhambra

TRAUMINSEL SIZILIEN

- ★ Palermo und Monreale
- ★ Imposanter Vulkan Ätna
- ★ Erstklasshotel am Meer

1. Tag: Zürich – Palermo
Direktflug nach Palermo und Besichtigung der Inselhauptstadt.
2. Tag: Ausflug Westsizilien**
Besuch der Ausgrabungsstätte in Segesta. Süsswein Degustation.
3. Tag: Piazza Armerina
Besichtigung der Ausgrabungsstätte von Piazza Armerina. Mittagessen in einem lokalen Restaurant.
4. Tag: Ausflug Aeolische Inseln**
Bootsfahrt zur Insel Lipari und zur Nachbarinsel Vulcano.
5. Tag: Ausflug Ätna und Taormina
Besuch des Vulkans Ätna. Weiterfahrt nach Taormina.
6. Tag: Freier Tag am Meer
Geniessen Sie das Hotel und das Meer.
7. Tag: Ausflug Castelbuono und Cefalù
Wir besichtigen Castelbuono und fahren ins Fischerstädtchen Cefalù.
8. Tag: Monreale – Palermo – Zürich
Besuch von Monreale. Rückflug



Nicht inbegriffen: Annullierungsschutz- & Assistance-Versicherung, Sitzplatzzuschläge (Reihe 1-3), Auftragspauschale von CHF 25 entfällt bei Onlinebuchung. **KATALOGPREIS:** Gültig bei starker Nachfrage (ab 50% Belegung) und 1 Monat vor Abreise. ****Fakultative Zusatzleistungen:** Buchung einzelner Ausflüge vor Ort bei Verfügbarkeit möglich. Sie sparen 10% bei Vorausbuchung des Ausflugspakets. Es gelten die Allg. Reise- & Vertragsbedingungen von Twerenbold Reisen AG

JETZT BUCHEN:
056 484 84 84 ODER WWW.TWERENBOLD.CH

REISEHIT GRANADA

- ★ Orientalisches Flair und mediterranes Lebensgefühl
- ★ Die weltberühmte Alhambra
- ★ Die verwinkelten Gassen von Albaicín

1. Tag: Zürich – Málaga – Granada
Flug mit Swiss nach Málaga. Fahrt zu unserem Hotel nach Granada.
2. Tag: Granada
Besichtigung der weltberühmten Alhambra, Generalife-Gärten und Albaicín.
3. Tag: Ausflug Córdoba**
Geführte Stadtbesichtigung und Führung durch die herrliche Mezquita.
4. Tag: Ausflug Las Alpujarras & Costa Tropical**
Panoramafahrt durch die Schönheiten Las Alpujarras und der Costa Tropical.
5. Tag: Ausflug Ronda**
Wir entdecken Ronda, welches idyllisch am Rand einer tiefen Schlucht liegt.
6. Tag: Granada – Málaga – Zürich
Fahrt nach Málaga und Flug mit Swiss zurück nach Zürich.



Nicht inbegriffen: Annullierungsschutz- & Assistance-Versicherung, Sitzplatzzuschläge (Reihe 1-3), Auftragspauschale von CHF 25 entfällt bei Onlinebuchung. **KATALOGPREIS:** Gültig bei starker Nachfrage (ab 50% Belegung) und 1 Monat vor Abreise. ****Fakultative Zusatzleistungen:** Buchung einzelner Ausflüge vor Ort bei Verfügbarkeit möglich. Sie sparen 10% bei Vorausbuchung des Ausflugspakets. Es gelten die Allg. Reise- & Vertragsbedingungen von Twerenbold Reisen AG

Reisen in guter Gesellschaft
TWERENBOLD

ERFOLGSGESCHICHTEN

ZUR INFORMATION

Das Buch erscheint nur in deutscher und englischer Sprache.



Markus Länzlinger

Neues Buch erscheint im September

Das kleine m – die Erfolgsgeschichte von migrolino

Migrolino gibt es erst seit 2009, aber es gibt kaum jemanden, der «das kleine m» nicht kennt. Im Herbst erscheint ein Buch über die Erfolgsgeschichte des bekannten Unbekannten, geschrieben von der früheren Forum-elle-Redaktorin Christine Lorient.

Mittlerweile sind es weit über 100 Millionen Kontakte mit Kundinnen und Kunden. Jedes Jahr! Es sind rund 380 Shops mit den Formaten migrolino, mio und goods. Und sie sind in der ganzen Schweiz verteilt, in allen Sprachregionen. An Tankstellen, in Bahnhöfen oder als eigenständige so genannte «Standalones». Migrolino ist eine Erfolgsgeschichte, und migrolino hat in den letzten 13 Jahren, Schweizer Handelsgeschichte geschrieben. Treibende Kraft war CEO Markus Länzlinger, der Ende Oktober altershalber aus dem Unternehmen ausscheidet. Er wollte die Geschichte von migrolino noch erzählt

haben, bevor er geht – damit sie nicht verschwindet, wenn niemand mehr weiss, wie es eigentlich war. Das migrolino-Buch erzählt, wie es überhaupt zu migrolino kam, wie das fluminante Wachstum und die Aufholjagd zu Coop Pronto abliefen, und wer alles dahintersteckt und dahinterstand. Zum Haupttext von Christine Lorient gibt es eine Porträt-Serie mit zwölf ausgewählten Shops sowie eine grosse Fotoreportage in der Logistik und einen Essay des internationalen Experten Dan Munford. Das Buch erscheint im NZZ Libro Verlag. Eine Aktion für Mitglieder des Forum elle ist vorgesehen.

Präzise Pflanzenzüchtung als Chance

Angesichts des Klimawandels wären widerstandsfähigere Pflanzen dringend nötig, doch deren Zucht dauert Jahrzehnte. Einen vielversprechenden Ansatz bietet nun die Präzisionszucht. Unbedingt prüfenswert, findet die Migros.

Text: Gabi Buchwalder, MGB Wirtschaftspolitik



Ein Maiskolben, wie er ohne jahrhundertelange Pflanzenzucht heute aussähe.

Saftige Maiskolben, dicke Weizenähren, süsse Äpfel – so sind wir uns unsere Nutzpflanzen gewohnt. Dabei war der Maiskolben ursprünglich nicht viel mehr als ein dünner Halm, die Weizenkörner winzig, die Äpfel fast so klein und sauer. Dazwischen liegen Jahrhunderte, in denen die Menschen zunächst jene Exemplare auswählten, die zufällig besonders schmackhaft geraten waren. Ursache für diesen Zufall ist die Kombination des Erbgutes von Mutter- und Vaterpflanze. Hinzu kommen spontane Erbgutveränderungen, wie sie in allen

Lebewesen geschehen – ohne Einfluss von aussen. Später kreuzten die Menschen verschiedene Exemplare und schufen so Sorten mit den gewünschten Eigenschaften.

Auch heute sind Ertrag und Qualität die zentralen Zuchtziele. Immer wichtiger aber ist die Widerstandsfähigkeit, da Dürren oder Überschwemmungen Pflanzen auch hierzulande zunehmend schwächen und sie krankheitsanfälliger machen. Weil die Bauern gleichzeitig immer weniger Pestizide verwenden sollen und wollen, sind sie auf angepasste Nutzpflanzen angewiesen. Das Problem: Die traditionelle Zucht einer neuen Sorte durch Kreuzung und Auswahl kann 15 Jahre und mehr dauern.

Seit Kurzem gibt es allerdings ein schnelleres, genaueres Verfahren. Die Idee dazu lieferten zwei Frauen, die 2020 den Nobelpreis für eine spezielle Methode aus der Molekularbiologie (CRISPR-cas9) erhielten. Damit können Züchter das Erbgut von Pflanzen präzise anpassen. Bei dieser Technik wird – anders als bei der bisher bekannten Gentechnik – kein Erbgut fremder Arten ziellos in die Pflanze eingefügt. Vielmehr lässt sich mit CRISPR-cas9 ganz genau steuern, welche eigenen Gene in einer Pflanze aktiv sind und welche nicht. Dabei geschieht im Grund das

gleiche wie bei spontanen, natürlichen Erbgutveränderungen. Ob eine solche Veränderung natürlich und spontan geschah oder durch CRISPR-cas9 zustande kam, ist nicht nachweisbar.

Die CRISPR-cas9-Technik kommt schon seit Längerem in der Humanmedizin zum Einsatz. Länder wie die USA, Kanada und Australien erlauben diese Präzisionszucht bereits auch in der Landwirtschaft. Die EU und die Schweiz hingegen werweisen noch, wie sie diese Züchtungsmethode regulieren sollen. Zwar laufen an der ETH schon vielversprechende Versuche, etwa mit feuerbrandresistenten Äpfeln und widerstandsfähigerem Weizen. Doch dürften diese Pflanzen wohl nie aufs Feld kommen, wenn die Politik zu hohe Zulassungshürden setzt.

Damit wäre aus Sicht der Migros jedoch eine Chance vertan. Aus ihrer Sicht sollte die Schweiz genau prüfen, ob und wie Bauern, Umwelt und Konsumentinnen und Konsumenten von der Präzisionszucht profitieren könnten. Die Migros hat deshalb den Verein «Sorten für morgen» mitgegründet, der sich für eine offene Haltung zu diesen Verfahren einsetzt. Kombiniert mit rücksichtsvollen Anbaumethoden könnten diese die Versorgung mit gesunden, guten und nachhaltigen Lebensmitteln auch künftig sicherstellen.

Schweizer Monumente



Schweizer Kreativität



Schweizer Harmonie



Schweizer Herzlichkeit



So vielseitig wie die Schweiz.

Schweizer Familie



Jede Woche abwechslungsreiche Unterhaltung mit neuen Ideen für Freizeit, Ferien und Ihr Zuhause, mit spannenden Reportagen, interessanten Menschen und Wissenswertem aus der Tier- und Pflanzenwelt. Am besten im Abo: Gratistelefon 0800 000 993 oder vielseitig.schweizerfamilie.ch

QR Code scannen und gratis Newsletter abonnieren.

MARKTPLATZ

Nachfolgerinnen gesucht in Sektionsvorstände

Sektion Unterwallis

Die Sektion Unterwallis sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Sekretärin. Zudem sucht sie bis spätestens im Frühjahr 2025 eine Schatzmeisterin. Die derzeitige Schatzmeisterin ist am Ende ihrer 12-jährigen Amtszeit angelangt und möchte diese nicht verlängern. Interessierte melden sich bitte bei Karine Sierro Masserey, karine.sierro@forum-elle.ch

Sektion Rätia/Chur

Die Sektion Rätia/Chur sucht per 2024 eine Verantwortliche «Mutationen und Administration». Kennen Sie sich aus mit Microsoft Office 365? Dann informieren Sie sich doch bitte direkt bei der Sektionspräsidentin Matelda Tenchio, matelda.tenchio@forum-elle.ch

Sektion Zürich

Die Sektion Zürich sucht dringend eine Nachfolgerin für das Präsidium. Bitte melden Sie sich bei Ursula Antosiewicz unter ursula.antosiewicz@forum-elle.ch

Sektion Freiburg

Die Sektion Freiburg sucht dringend eine Nachfolgerin für das Präsidium per März 2024. Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich bitte bei der Sektionspräsidentin Blandine Simon, blandine.simon@forum-elle.ch

IMPRESSUM

Herausgeberin

Forum elle, die Frauenorganisation der Migros, www.forum-elle.ch

Redaktionsleitung

Beatrice Richard-Ruf, Zentralpräsidentin, Forum elle

Layout und Produktion

Engelberger Druck AG, Oberstmühle 3, 6370 Stans, www.engelbergerdruck.ch

Titelbild

Joachim Mantel